

Wundersame Winterzeit

Geschichten für die stillen Monate

Peter Brand
Rüdiger Lehmann Renate Stautner
Kerstin Groeper Miriam Geimer
Katie S. Farrell Giuseppe Bruno
Ainoah Jace Luzi van Gisteren
Sonja Lehmann Bernhard Kürzl Gisela Rieger Johanna Furch
Horst Berger Doris Strobl
Tobias Fischer Anna-Lena Fogl
Heike Holz

Inhalt

| | |
|---|---|
| Grußwort..... | 3 |
| Rieger: Das Weihnachtswunder vom Samerberg | 4 |
| Strobl: Lilly | 4 |
| Geimer: Frohe Weihnachten, Frau Anna | 4 |
| Gisteren: Der blaugrüne Paraiba-Turmalin..... | 4 |
| Fogl: Stadtaffe..... | 4 |
| Farell: Schicksalhafter Christkindlmarkt | 4 |
| Groeper: Der Brief aus Amerika..... | 4 |
| Jace: Zauber der Zeit..... | 4 |
| Berger: Wie ich dem Weihnachtsmann half, seinen Schlitten zu reparieren | |
| Lehmann, R.: Conchetta im Schnee..... | 4 |
| Brand: Der Imitator..... | 4 |
| Furch: Gummibärchen und Erde..... | 4 |
| Fischer: Ein Gruß vom Krampus | 4 |
| Lehmann, S.: Zapfenstreich – eine Winterwunderreise..... | 4 |
| Bruno: Der Commissario und das Hündchen | 4 |
| Kürzl: Mein zweites Leben | 4 |
| Holz: Glücklich statt perfekt..... | 4 |
| Stautner: Und zum Schluss noch ein Lied | 8 |
| Die Rosenheimer Autoren | 8 |

Grußwort

Unsere Heimat, unsere Geschichten

Unser Rosenheimer Land ist wunderschön, bunt und wild romantisch – so wie unsere Geschichten.

Als Rosenheimer Autoren sind wir so vielfältig wie all die zauberhaften Orte unserer Heimat, und dies brachte uns auf die Idee, eine Anthologie mit Geschichten aus verschiedenen Genres herauszubringen.

Entstanden ist ein wahres Potpourri an Ideen, die nur eines gemeinsam haben: die wundersame Winterzeit zur Weihnachtszeit. Fantastische, skurrile, humorvolle und besinnliche Geschichten sollen Sie an langen Winterabenden aufs Beste unterhalten.

Wir wünschen Ihnen sehr vergnügliche Lesestunden und hoffen, dass Ihnen die Lektüre unserer Erzählungen nur halb so viel Spaß macht, wie uns allen das Schreiben bereitet hat. Wir freuen uns über Rückmeldungen unter: dierosenheimerautoren@gmx.de.

Es grüßen sehr herzlich

Kerstin Groeper als Herausgeberin und
Luzi van Gisteren als treibende Kraft
im Namen aller Rosenheimer Autoren

Heike Holz: Glücklich statt perfekt

Angela ist unterwegs zu einem Coaching-Termin mit einer neuen Klientin. Treffpunkt ist der Samerberg, wo Angela eine schöne Wanderstrecke kennt, zu der sie die Frau eingeladen hat. Ein erstes Kennenlernen in ganz zwangloser Atmosphäre.

Während sie über das Telefonat mit der Frau nachgrübelt, gleitet die Landschaft an ihr vorbei. Aus ihrem Auto betrachtet sie versonnen „ihre“ vertrauten Berge, die mit jedem Kilometer näherrücken. Ihr Tempo wird langsamer, wenn sie durch die bezaubernden kleinen Dörfchen des Gebietes um den Samerberg fährt. Sie genießt diesen besonderen, urbayerischen Charme von Törwang mit seiner Aussichtskapelle, von der aus man Rosenheim und sogar den Simssee sehen kann. Immer wieder begeistert sie diese Landschaft in der oberbayerischen Alpenwelt. Und selbst jetzt, Anfang Dezember, sind die Berge und die Wiesen unter dem strahlend blauen Himmel zauberhaft schön – ja, sie animieren regelrecht dazu, sich gerne in der Natur bewegen zu wollen.

Ihre Gedanken kreisen um die neue Klientin. Sie hatte so verzweifelt geklungen, in kurzen, abgehackten Sätzen erzählt, dass ihr Leben von einem Tag auf den anderen nur noch ein Trümmerhaufen sei. Ein Freund habe ihr geraten, Hilfe zu suchen und ihr den Kontakt vermittelt. So viel Schmerz hatte in der Stimme gelegen, dass Angela spontan beschloss, sich mit ihr zu treffen. Nach ihrer Sachkenntnis ist es immer ein Hilfeschrei, wenn eine wildfremde Person ohne Punkt und Komma von ihrer Lebenssituation berichtet.

Als Angela auf den Parkplatz in Grainbach fährt, wartet die Klientin schon ungeduldig auf sie. Eine perfekt gestylte Frau mit perfekt sitzender Frisur, Designerkleidung und manikürten Fingernägeln. *Alles etwas zu perfekt*, denkt Angela, als sie ein freundliches Lächeln

aufsetzt und der Frau die Hand entgegenstreckt. „Hallo, ich bin Angela!“, stellt sie sich vor. Sie bietet den Vornamen an, um die Situation aufzulockern.

Etwas verlegen streicht die Dame eine Locke ihres Haares nach hinten, ergreift unsicher die Hand und versucht ebenfalls ein Lächeln. „Ulrike!“ Ihre Lippen zittern, als würde sie gleich in Tränen ausbrechen.

„Wollen wir ein bisschen gehen?“, bietet Angela an.

Ulrike nickt geistesabwesend. Sie ist so von Sorgen gequält, dass sie in diesem Moment die schöne Natur gar nicht wahrnimmt. Angela zeigt mit einer weiten Bewegung ihrer Hand in die Landschaft.

„Schön hier, nicht wahr? Das ist einer meiner Lieblingsplätze.“

Ulrike sieht sich zum ersten Mal um, dabei ist sie schon vor Angela hier eingetroffen. Wieder kommt dieses zögernde Nicken. „Hmh.“

Angela führt Ulrike über die herbstlichen Wiesen und lässt die Landschaft auf die Frau wirken. Sie lächelt, als Ulrike nach einer Weile tiefer einatmet und sich zu entspannen scheint.

Sie ist diese weite Runde über die Kräuterwiese und die Käseralm am Fuße der Hochries schon unzählige Male gegangen und hat dabei die Erfahrung gemacht, dass Menschen viel leichter ihre Probleme und Fragen bei einem Spaziergang besprechen können. Der Mensch als Teil der Natur kann sich in der Umgebung von Feldern, Wiesen, Bäumen, Blumen, Bachläufen und den Bergen wunderbar öffnen. Hier findet jeder schnell in seinen ganz persönlichen Rhythmus, und die Gedanken, Worte und Ideen fließen wie von selbst. Also wesentlich zielführender und wirksamer, als wenn sie mit den Klienten in einem geschlossenen Raum spricht, wo diese unbewegt auf einem Stuhl sitzen.

„Sie haben am Telefon erzählt, dass Ihr Leben gerade auseinanderbricht. Möchten Sie mir ein bisschen davon erzählen?“

„Ach!“ Ulrike entweicht ein gequältes Stöhnen. „Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll!“

Angela wirft ihr einen aufmunternden Blick zu. „Vielleicht von vorne? Oder bei dem, was Sie am meisten belastet?“

In Ulrikes Augen treten Tränen, als sie das Unfassbare ausspricht.

...

„Mir kommt bei dem, was Sie so berichten, eine Geschichte von einem Baum in den Sinn, die ich Ihnen gern erzählen möchte.“

„Okay?“ Ulrike schaut sie mit erwartungsvollen Augen an.

Angela weiß, dass manchmal eine einfache Geschichte oder ein Gleichnis viel direkter das Unterbewusstsein und Herz des Menschen erreicht als eine Analyse seines Problems. Bei einer sachlichen Erklärung zweifelt der Verstand sofort und sucht Gegenargumente. Eine Geschichte dagegen spricht die Sinne an und lädt zum Nachdenken und Hineinfühlen ein. Beim Anblick der Bäume, die so wenig perfekt schienen, war ihr eine Geschichte in den Sinn gekommen, die vielleicht besser erklären konnte, wo eigentlich das Problem lag.

„Ein Mann und eine Frau haben gerade ein schönes Haus gebaut und ihren Garten angelegt ...“, beginnt sie vorsichtig.

....

„Dort pflanzten sie auch einen Baum. Einen richtig schönen Laubbaum. Der Baum wuchs gut in die Erde ein, erfreute sich an der Sonne, und seine zarten Äste und Blätter genossen die wärmenden Strahlen. Der Platz in dem Garten war für den Baum einfach wunderbar, und so freute er sich, auf der Welt zu sein und zu wachsen. Der Baum wurde größer und höher, er reckte sich immer weiter der Sonne entgegen. Er fühlte den Wind und spürte den Regen, er genoss die warme, feste Erde um seine Wurzeln herum und war richtig glücklich.“

...

Angela bleibt stehen und nimmt Ulrike wie ein kleines Kind an die Hand. Tröstend, aber auch ermutigend drückt sie die Hand und lässt dann wieder los. Ulrike schluckt schwer, und ein paar Tränen rinnen ihr die Wangen hinunter. Sie braucht einige Minuten, um sich zu sammeln, dann beginnt sie zögernd zu sprechen: „Ich habe so vieles falsch gemacht. Auch ich dachte, dass es richtig sei ... Ich wollte doch für alle nur das Beste. Und jetzt ist es zu spät. Jetzt habe ich meinen Mann verloren. Wahrscheinlich wollte er unser Leben gar nicht so perfekt!“

Angela nickt vorsichtig. „Wenn man perfekt ist, engt das ein. Es ist wie ein Gefängnis. Aber das Leben ist ein ständiges Lernen und Erkennen. Genauso, wie es für die beiden alten Leute nicht zu spät war, ist es auch für Sie nicht zu spät. Auch Sie können ab sofort Ihrem Leben eine neue Richtung geben.“ Sie lächelt. „Und wie diese neue Richtung aussieht, das entscheiden Sie! Sie überlegen sich, was Ihre ersten Schritte sind, was Sie in den nächsten Wochen anpacken, wie Sie Weihnachten verbringen, was Sie Ihren Eltern sagen – und vor allen Dingen: Was Sie in Ihrem Leben verändern wollen.“

....

Die Rosenheimer Autoren

Wir sind schon eine illustre Truppe:

Gisela Rieger schreibt kurzweilige und hintergründige Geschichten, die berühren und lange nachhallen. Ihre fünf veröffentlichten Bücher sind bunte Schatztruhen von inspirierenden Geschichten und Weisheiten fürs Herz („Geschichten, die dein Herz berühren“).

Doris Strobl veröffentlichte ihren ersten Roman 2012 im Rosenheimer Verlagshaus. Neben historischen Romanen („Das Wunder von Frauenchiemsee“) schreibt sie gerne über Familienschicksale, in denen sich Geschehnisse aus Vergangenheit und Gegenwart miteinander verweben („Hoffnung auf das große Glück“).

Miriam Geimer versuchte sich schon als Kind im Schreiben. Ihr erstes Buch ist ein Entwicklungsroman, den sie 2017 im Lauinger Verlag veröffentlichte. In ihrem Debüt-Roman „Glück stand nicht zur Debatte“ spiegelt sich auch ihre große Liebe zum Reisen wieder.

Luzi van Gisteren möchte ihren Lesern ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Das Motto ihrer Krimikomödien: Nur durch Lachen kommen wir zum Happyend. Die Autorin ist Betriebswirtin, arbeitet im Online-Marketing und Jahre lang „Kreatives Schreiben für Jugendliche“ unterrichtet. Luzi van Gisteren ist das Pseudonym der Schriftstellerin. Sie selbst beschreibt ihre Humorkrimis („Nonnas goldener Hochzeitsfall“) als „amüsant, ein bisschen schräg, aber teuflisch gut“.

Anna-Lena Fogl schreibt Western („Prärieherz“). „Du brauchst auch mal frische Luft für dein Gehirn“, war einer von vielen Sätzen, den sie als Kind und Jugendliche oft zu hören bekam. Nicht selten vergaß sie sich völlig in ihren kreativen Projekten, und Essenzielles wie Schlafen

oder Essen wurden da schon einmal zweitrangig. Die Liebe zu Pferden hat sie zum Glück vor einer akuten Sauerstoffunterversorgung bewahrt und gleichzeitig ihre Ideenwelt unentwegt beflügelt.

Moni Nebl bedient gleich zwei Genres: Unter dem Fantasy-Pseudonym **Ainoah Jace** („Die Traumwandlerin“) lässt sie tapfere Menschen gegen Ungerechtigkeit in fremden Welten kämpfen, als **Katie S. Farrell** schreibt sie Romantikthriller, in denen Liebe und Hoffnung trotz schwerer Schicksalsschläge von großer Bedeutung sind („Magnolia, Zauber des Südens“).

Kerstin Groeper schreibt meist authentische, historische und zeitgenössische Romane über Indianer. Ihrem ersten Buch „Kranichfrau“ folgten „Die Feder folgt dem Wind“ und weitere. Inzwischen verfasst sie auch Kinderbücher oder, zur Abwechslung, Krimis, die in der Toskana handeln.

Horst Berger ist bekannt für moderne Märchenadaptionen und andere Kurzgeschichten. Zudem hat er zwei Bücher veröffentlicht, die sich in der Hauptsache mit Problemen junger Menschen beschäftigen („Bennis Schwur“ und „Wer braucht jetzt einen Weihnachtsbaum?“).

Rüdiger Lehmann ist Journalist und Autor. Als Texter arbeitet er in den Bereichen Marketing und Werbung, verfasst Drehbücher für Image- und Werbefilme sowie On- und Offline-Beiträge für Fachpublikationen. Als Ghostwriter schreibt er Fach- und Sachbücher im gesellschaftlich/philosophischen Bereich sowie fiktionale Belletristik in eigener Sache. Gemeinsam mit seiner Frau Sonja Lehmann gibt er Kurse für kreatives Schreiben.

Peter Brand ist Autor von spannenden Rosenheim-Krimis („Der Schwan ist tot“). Viele seiner Kurzgeschichten wurden in Anthologien und Literaturzeitschriften national und international veröffentlicht.

Johanna Furch belegte nach einer wirtschaftlichen Ausbildung den Kurs „Kreatives Schreiben“ an der Schule des Schreibens und absolvierte den Master-Studiengang „Literarisches Schreiben und Kulturjournalismus“ an der Akademie Faber-Castell. Wenn sie nicht gerade mit ihren Romanfiguren mitfiebert oder -leidet, ist ihre zweite große Leidenschaft die Musik.

Tobias Fischer lebt und schreibt im Rosenheimer Umland. Schon in seiner Jugend war er im privaten Bereich schriftstellerisch tätig und unterhielt Freunde und Familie immer wieder mit actiongeladenen Science-Fiction-Geschichten. Über seine großen Vorbilder J. R. R. Tolkien und Joanne K. Rowling fand er schließlich seine Liebe zur fantastischen Literatur. „Veyron Swift und das Juwel des Feuers“ war sein Erstlingswerk, dem weitere Bände folgten.

Sonja Lehmann schreibt als „Wortmalerin“ Kurzgeschichten und verfasst Texte für traditionelle und soziale Medien. In emotionaler Sprache und visuellen Texten kommuniziert sie Botschaften, die berühren und in Erinnerung bleiben. Gemeinsam mit ihrem Mann Rüdiger Lehmann bietet sie außerdem Kurse zum Thema Biografie, Familien- und Firmenchroniken sowie für kreatives Schreiben an.

Giuseppe Bruno schreibt Krimis über den Commissario Luca Marchetti aus Siena. Erschienen ist bereits „Im Schatten des Palio“, weitere sind in Planung.

Bernhard Kürzl ist Bauzeichner und Filmemacher. 1997 veröffentlichte er mit dem Pferde-Fantasy-Abenteuer „Mac Mountain“ seinen ersten Roman. Bis heute ist er den Genres des „Nichtrealen“ treu geblieben und schreibt vorwiegend Fantasy, Science-Fiction und spirituelle Geschichten.

Heike Holz ist Expertin für Persönlichkeit, körperlich-seelische Gesundheit und Lebenserfolg. Ihre Philosophie einer ganzheitlichen, gesunden Persönlichkeitsentwicklung steht im Zentrum der von ihr entwickelten „KNIPS DEIN LICHT AN“-Methode. Sie ist Erfolgsautorin des gleichnamigen Buches sowie des Ratgebers „Glücklichsein verleiht Flügel“, „Kleine Schritte Große Veränderung“ und „Knips dein Licht an“.

Renate Stautner nennt sich selbst einfach nur „Textdichterin, Autorin, Librettistin“. Ihre Songtexte für Musicals oder Schlager sind jedoch aus den Hitlisten nicht mehr wegzudenken.